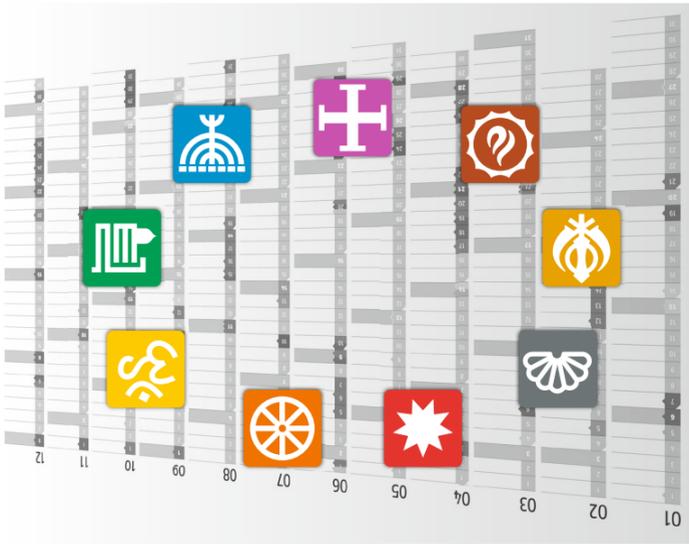




Interreligiöser Kalender 2021



Herausgeberin:
Niedersächsische Staatskanzlei

E-Mail: info@haus-der-religionen.de
Tel.: 0511 882511
30173 Hannover
Böhmerstraße 8
Zentrum für interreligiöse und
interkulturelle Bildung e.V.
Haus der Religionen –
stk.niedersachsen.de
E-Mail: Migrationbeauftragte@planckstrasse2.de
30169 Hannover

Kontakt:
Verbindungsbüro zur
Landesbeauftragten für
Migration und Teilhabe
Niedersächsische Staatskanzlei
Planckstraße 2
30169 Hannover

Haus der Religionen



Landesbeauftragte für
Migration und Teilhabe
Doris Schröder-Köpf
in Kooperation mit dem
Haus der Religionen –
Zentrum für interreligiöse und
interkulturelle Bildung e.V.
in Hannover

Erläuterungen einiger Feiertage

- 18. Februar: Fest zu Ehren des Heiligen Xidir Elyas**
Der Heilige Xidir wird im gesamten Orient verehrt. Der Legende nach soll er die Quelle des Lebens entdeckt und so unsterblich geworden sein. Er gilt als Wundertäter, Heiler, Schutzpatron der Liebe und Glücksbringer. Auf einem silbergrauen Pferd reitend erfüllt er die Bitten der Gläubigen um Beistand und Erfolg. Das traditionelle Festessen Poxin besteht aus verschiedenen Getreidesorten und Hülsenfrüchten, die zu kleinen Klößen geformt werden. Viele ezidische Familien stellen über Nacht eine Schale mit Mehl vor ihre Tür. Hinterlässt Xidir im Mehl einen Hufabdruck, bringt dies der Familie ein Jahr lang Glück.
- 28. März bis 4. April: Pessach**
Das Freudenfest erinnert an die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Gott sprach zu Moses und sandte ihn zum Pharao, der erst nach zehn schweren Plagen einwilligte, die Israeliten ziehen zu lassen. Das Pessach-Fest ist mit einer besonderen Reinigungszeremonie verbunden und es gelten strengere Speisevorschriften als im restlichen Jahr. Alles, was diesen Vorschriften nicht entspricht (Chametz), muss aus dem Haus entfernt werden. Am Abend vor Pessach, dem Seder, werden sieben traditionelle Speisen aufgetischt, die das Leiden der Israeliten symbolisieren. Gemeinsam wird die Geschichte des Festes (Haggada) gelesen, gesungen und gegessen.
- 14. April: Hindu-Neujahr**
Mit Vaisakhi beginnt der traditionelle hinduistische Sonnenkalender. Unter verschiedenen Namen und mit verschiedenen regionalen Traditionen wird es auf dem gesamten indischen Subkontinent gefeiert. Ein wesentlicher ritueller Bestandteil des Festes ist das Baden in Flüssen, ganz besonders im Ganges, um zusätzlich zur körperlichen auch spirituelle Reinheit zu erlangen. Dazu passt die Legende, dass die Flussgöttin Ganga an Vaisakhi auf die Erde herabgekommen sein soll. Ein weiterer Aspekt des Festes ist eine Erntedanktradition, da in dieser Zeit in Indien die erste Ernte eingefahren wird. Häufig finden daher in dieser Zeit Märkte und Landwirtschaftsmessen statt.

- 23. bis 24. Mai: Pfingsten**
Das Pfingstfest (von pentekoste = fünfzig), bildet den Abschluss des fünfzigstägigen Osterfestkreises und gilt als „Geburtstag der Kirche“. Nach Auferstehung und Himmelfahrt Jesu versammelten sich seine Jünger in einem Haus in Jerusalem. Seitdem hatten sie mit niemandem über ihre Erlebnisse gesprochen. Am Pfingsttag wurde ihnen gemäß der Bibel der Heilige Geist geschenkt, der sie befähigte, in die Welt hinauszugehen, ihren Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Christus zu bekennen und dabei auch Menschen zu erreichen, deren Sprachen sie nicht einmal beherrschten. Bald schlossen sich so auch die ersten Nichtjuden den Jesusgläubigen an.
- 16. bis 18. August: Gedenken an Haci Bektas Veli**
Haci Bektas Veli lebte zunächst als Sufi-Mystiker in Chorasan im Ostiran und zog später nach Anatolien in der heutigen Türkei. Dort wurde er bald als religiöser Lehrer bekannt und seine Jünger verbreiteten seine Lehren im ganzen Land. Diese waren durchzogen von der Sehnsucht nach einer tiefen, geistigen Verbindung zu Gott. Emotionen statt Worte, Ekstase im Tanz statt Rezitieren im Gebet, das sollte die Gläubigen zur Vereinigung (tevhid) mit Gott führen, zum Aufgehen im Meer des Göttlichen, das alles Erschaffene durchdringt. Dieses Verständnis prägte das Alevitentum nachhaltig. Viele Gläubige pilgern zu seinem Grab in Hacibektas.
- 20. September: Kathina – Übergabe der Mönchsroben**
Das Mönchtum nimmt im Buddhismus einen wichtigen Raum ein. Die Klöster erfüllen viele soziale Funktionen, sind Stätten der Bildung und Schulung und sind Anlaufstellen für die buddhistischen Laien. In der Theravada-Tradition, vor allem in den südostasiatischen Ländern, werden die Mönche mit einem besonderen Fest geehrt. An Kathina besuchen die Laien die Klöster und übergeben den Mönchen als Zeichen der Ehrerbietung neue Roben, die zuvor auf einem speziellen Rahmen (Kathina) geschneidert werden. Auch Staatsoberhäupter beteiligen sich an dieser Zeremonie. Zurückgeführt sie auf Buddha, der die Kleider, die seine Anhänger ihm schenken, selbst an die Mönche weitergab.

- 19. Oktober: Geburt Muhammads**
Der Prophet Muhammad wurde um 570 u. Z. im arabischen Mekka als Sohn eines Kaufmanns geboren. Etwa um 610 hatte er sein erstes Offenbarungserlebnis, als ihm der Erzengel Gabriel erschien. Der Brauch, den Geburtstag des Propheten zu feiern, geht bereits auf die zweite Generation der Muslime zurück, die zu diesem Anlass Gedichte und Lieder vortrugen, die Muhammad priesen. Erst im Jahr 1588 u. Z. wurde der Prophetengeburtstag im Osmanischen Reich offizieller islamischer Feiertag und ist bis heute z. T. umstritten. Dennoch wird er in den meisten Ländern begangen. Im Nahen Osten wird er bisweilen von einer karnevals-ähnlichen Atmosphäre begleitet.
- 27. Oktober: Bandi Chor Diwas**
Der „Tag der Befreiung“, wie das Fest übersetzt heißt, erinnert an die Freilassung des sechsten Gurus Hargobind durch den Mogulherrscher Jahangir im Jahr 1611. Jahangir hatte lange Zeit sowohl Sikhs als auch Hindus in Indien verfolgt und den fünften Guru Arjan ermordet. Hargobind wurde mit nur elf Jahren sein Nachfolger und wurde ebenfalls prompt in den Kerker geworfen. Die Freilassung Hargobinds und von 52 Hindu-Fürsten am Tag des hinduistischen Diwali-Festes markierte das Ende einer Zeit blutiger Verfolgung und Unterdrückung der Sikhs, die ihr Selbstverständnis nachhaltig prägte.
- 28. November: Hinscheiden 'Abdu'l-Bahás**
'Abdu'l-Bahá, der älteste Sohn Bahá'u'lláhs, wurde von diesem in seinen Schriften als Oberhaupt der Bahá'í-Gemeinde und als bevollmächtigter Ausleger seiner Schriften eingesetzt. Schon als Jugendlicher wurde er in der Verbannung der engste Vertraute seines Vaters und mit wichtigen Missionen betraut. Er erwarb sich durch seine Belesenheit und seinen Scharfsinn den Respekt seiner Gesprächspartner. Durch ausgedehnte Reisen nach Europa und Nordamerika machte er den Bahá'í-Glauben im Westen bekannt. Er gilt den Bahá'í als Beispiel und Vorbild; zahlreiche Geschichten erzählen von seinem Wirken. Sein Tod jährt sich 2021 zum 100. Mal.

Die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe

- nimmt als ehrenamtliche und unabhängige Mittlerin die Interessen der Migranten gegenüber dem Niedersächsischen Landtag und der Niedersächsischen Landesregierung wahr; Ziel ist die rechtliche, gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe der in Niedersachsen lebenden Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte
- wirbt für die interkulturelle Öffnung von Verwaltungen und Einrichtungen auf allen Ebenen und fördert den interkulturellen Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen
- erhebt immer dann ihre Stimme, wenn Menschen im Bereich von Migration und Teilhabe der Unterstützung bedürfen – seien es aus dem Ausland zugewanderte Menschen, die in Niedersachsen Sicherheit und Arbeit gefunden haben oder schon lange hier lebende Menschen mit Migrationshintergrund
- unterstützt die kommunalen Integrationsbeauftragten und die Koordinationsstellen Migration und Teilhabe sowie die im Integrationsbereich aktiven Vereine und Institutionen
- steht im engen Dialog mit den Migrantenorganisationen
- fördert als Schirmherrscherin vielfältiger Projekte und Initiativen die Migrationsarbeit und lenkt öffentliche Aufmerksamkeit auf diese
- nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen der Kommission zu Fragen der Migration und Teilhabe des Niedersächsischen Landtages sowie der Härtfallkommission des Niedersächsischen Innenministeriums teil
- rückt durch die Organisation eigener Veranstaltungen zentrale Herausforderungen des gesellschaftlichen Miteinanders in den politischen und öffentlichen Fokus



Von links nach rechts auf dem Bild zu sehen sind:

Myriam Abdel-Rahman Sheerf (Buddhistische Vertreterin im Rat der Religionen), Ulrike Dürffing (Koordinatorin, Haus der Religionen), Sören Rekel-Budau (Öffentlichkeitsarbeit, Haus der Religionen), Alina Fejgin (Jüdische Vertreterin im Rat der Religionen), Regina Ingehlmann (Geschäftsführerin des Rates der Religionen), Rajni Kumarah (Hindu-Vertreterin im Rat der Religionen), Doris Schröder-Köpf (Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe), Ali Faridi (Z. Vorsitzender, Haus der Religionen e.V.), Wolfgang Reinbold (1. Vorsitzender, Haus der Religionen e.V.), Nahid Salimi (Bahai-Vertreterin im Rat der Religionen), Hilar Al-Fahad (Muslimischer Vertreter im Rat der Religionen)

Im Bild fehlen:

Hamideh Mohaghghi (Sprecherin des Rates der Religionen), Thomas Höflich (Sprecher des Rates der Religionen), Ingrid Wettberg (Jüdische Vertreterin im Rat der Religionen)

Interreligiöser Kalender

2021

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
1 Neujahr	1 Neujahr	1 Neujahr	1 Gründonnerstag	1 Ende Rivvanzeit Tag der Arbeit	1 Internationaler Kindertag	1	1	1 Einsetzung des Guru Granth Sahib	1 Tag des Flüchtlings	1 Allerheiligen (kath.)	1
2	2	2	2 Karfreitag	2 Ostersonntag (orth.)	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3 Todestag Alis	3 Fronleichnam (kath.)	3	3	3	3 Ende Interkult. Woche Erntedankfest Tag d. Deutschen Einheit	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4 Diwali - Lichterfest	4 Fest zu Ehren des Sonnengotts
5 Geburtstag Guru Gobind Singh	5	5	5 Ostermontag	5 Andacht für Hizr und Ilyas	5 Gedenkfest für Abdai Musa	5	5	5	5	5	5 2. Advent
6 Heilige Drei Könige / Epiphania	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6 St. Nikolaus Ende Chanukka
7 Weihnachtsfest (orth.)	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14 Pongal	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19 Epiphania (orth.)	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31



Niedersachsen. Klar.

Hinweis: In der orientalischen Tradition beginnt der Tag mit dem Sonnenuntergang des Vortages. Die Feiertage der betroffenen Religionen (Judentum, Islam, Bahaitum) sind mit dem jeweils „vollen“ Tag angegeben, beginnen tatsächlich aber schon am Abend vor dem angezeigten Datum.